

# Eine tragisch-komische Glückssuche

**Kritik** – Mercedes Echerer brilliert in „Karriere“ in der Walfischgasse

Einen Hang zum Höheren hat sie, die junge Erna aus Arad, die schöne Tochter eines Postdieners und einer Hure, die schon als Kind in einem örtlichen Massagesalon den Männern zu gefallen wusste. Und sie will raus aus der kleinstbürgerlichen Hölle, rein in ein plüschiges Etablissement, wo sie als „Künstlerin“ geschätzt wird.

Das aber ist erst der Beginn einer etwas halbseidenen Karriere, die Erna durch halb Europa und viele Betten führen wird. Mädchen- und Drogenhandel sowie Spionage inklusive.

Mit „Karriere“ hat der jüdische, von den Nazis ver-

triebene, deutsche Autor Robert Neumann 1931 einen hinreißend komischen, mitunter auch tragischen Roman über die große und die kleine Welt, über Träume und Schäume sowie über allerlei Treppenwitze der Historie geschrieben.

Verena Kurth hat daraus einen „irrwitzigen Monolog“ gemacht, den Regisseur Rupert Henning im Wiener Stadttheater Walfischgasse glänzend umgesetzt hat. Vor allem dank der großartigen Mercedes Echerer, die bei dieser theatralischen Tour de Force in alle erdenklichen Rollen schlüpft, von Dialekt zu Dialekt changiert

und als Erna brilliert. Denn wie die Echerer – toll begleitet von dem fabelhaften Geiger Aliosha Biz – zwischen Komik und Tragik wechselt, wie sie das Porträt einer unbeugsamen Frau mit Sinn fürs Überleben zeichnet, ist einfach sensationell.

Mit staubtrockenem Humor, einer Portion Chuzpe und einer noch größeren Portion Charme sucht Echerers Erna nach dem Glück, ehe sie letztlich doch wieder da landet, wo sie hergekommen war: in einem plüschigen Etablissement in Arad. Traumhaft gut. – Peter Jarolin